

Die Inspektionen Leipzig und Grimma als zehnte Abtheilung

der Kirchen- Galerie

Sachsens.

Lief. 38.

Die Stadt Leipzig.

(Beschluß.)

Ein gleich dankenswerthes Institut für die Bildung der aufblühenden Jugend ist die Bürgerschule in Leipzig. Schon 30 Jahre vor ihrer Entstehung fühlte der damalige Bürgermeister und Stiftskanzler Born zu Leipzig das Bedürfnis einer solchen Anstalt, in welcher Kinder, deren Aeltern Schulgeld zu zahlen im Stande sind, gemeinschaftlich unterrichtet werden könnten; allein der Realisirung dieser Idee setzten sich zu große Hindernisse entgegen und nur erst nach Begründung der Rathsfreischule in Leipzig ward der Wunsch nach einem ähnlichen Institut für Kinder bemittelter Aeltern in den Bürgern und Einwohnern Leipzigs rege. Zur Ehre des Leipziger Handwerksstandes muß hierbei erwähnt werden, daß acht und zwanzig Innungen sich bereits im Jahre 1794 mit dem Gesuch an den Magistrat um Errichtung einer Bürgerschule gewendet hatten. Der Magistrat zu Leipzig, stets bemüht, das Wohl seiner Stadt, so viel als in seinen Kräften ist, zu befördern, genehmigte diese Bitte und schon im Jahre 1796 ward von dem Geheimen Kriegsrath und Bürgermeister Müller, auf der vom Kurfürst Moriz 1551 erbauten und den Namen dieses Fürsten tragenden, jedoch 1772 bis auf das Mauerwerk demolirten Bastei, zwischen dem Peters- und Grimmaischen Thore, der Grundstein zu dem schönen Gebäude gelegt, welches zu den vorzüglichsten Zierden Leipzigs gehört. Der edle Müller erlebte die Vollendung des Baues nicht und erst im Jahre 1804, wo der linke Flügel des Hauses zu Stande gekommen war, ward die Anstalt, unter ihrem Vorsteher, dem Oberhofgerichtsrath und Bürgermeister D. Friedrich Huldreich Siegmann, eröffnet. Im Kriegsjahre 1813 ward dieser linke Flügel in ein Militairlazareth verwandelt und erst 1825 der rechte vollkommen ausgebaut. Das Gebäude ruht auf einem Roste von eichenen Pfählen und auf starken, aus Bruchsteinen, Mauerziegeln und Sandquadern aufgeführten Bogen, ist mit Schiefer gedeckt und hat auf dem Mittel ein, mit Gitterwerk umgebenes plattes Dach, worunter sich der Betsaal der Schule befindet. Die beiden Seitenflügel, deren jeder in der innern Fronte 13, von außen aber 9 Fenster enthält, umschließen einen geräumigen, nach Nordwest offenen Hof, der mit einem schönen Brunnen geziert ist. Der Bau hat 279,000 Thaler gekostet.

Als Direktor der Bürgerschule ward der als Pädagog berühmte Ludwig Friedrich Gottlob Ernst Gedike, der sie auch eröffnete, angestellt. Mehrere Hilfslehrer und Hilfslehrerinnen, gegen 24 an der Zahl, ertheilen, dem Vernehmen nach, in 23 Klassen, in allen Lehrgegenständen, welche zum Unterricht des gebildeten Bürgerstandes gehören, gründliche Anweisung. Vom jetzigen Direktor der Anstalt,

Bogel, ward mit derselben seit 1834 eine höhere Realschule verbunden. Die Bürgerschule Leipzigs hat, bei der stets gewissenhaften Auswahl der Lehrer und Lehrerinnen und der Zweckmäßigkeit des Plans und der Art des Unterrichts, unendliches Gute geleistet und bei Gründung ähnlicher Anstalten dem Auslande schon oft zum Vorbild gedient.

Zu den öffentlichen Erziehungsanstalten Leipzigs gehört auch eine eigene Armenschule, welche von dem im Jahre 1803 errichteten Armeninstitut unterhalten wird. In diesem Jahre bildete sich, nachdem sich, unter der Leitung des Bürgermeisters D. Christian Gottlob Einert, Rath und Bürgerschaft zu diesem menschenfreundlichen Zweck vereinigt hatten, außer dem 1704 entstandenen Almosenamte, ein aus Deputirten des Magistrats, des Handelsstandes und der übrigen Bürger, bestehendes Armendirektorium, dessen Aufsicht auch die obgedachte Armenschule untergeben ist, welche einer großen Anzahl sonst wahrscheinlich verwahrloster Kinder, zweckmäßigen Unterricht verschafft. „Unsäglichem Nutzen,“ rühmt D. Gretschel, in seiner Schrift: „Leipzig und seine Umgebungen,“ hat diese Anstalt seit ihrer „Gründung gestiftet und sie dient gewiß auch als ein „kräftiges Beförderungsmittel des sittlichen Wohls dieser Stadt.“

Außer diesen zeither erwähnten Instituten des öffentlichen Jugendunterrichts, gibt es in Leipzig mehre concessionirte Privatschulen, welche unter der Aufsicht der 4 Prediger an der Petri-, Georgen-, Johannis- und Jakobikirche stehen.

Besonders verdient hier das im Jahre 1778 von Samuel Heinicke aus Eppendorf bei Hamburg errichtete Taubstummeninstitut erwähnt zu werden. Von dem verewigten Könige Friedrich August dem Gerechten, welcher mehre Zöglinge auf seine Kosten darin erziehen ließ und eine Pension von 400 Thalern aussetzte, begünstigt, ward es im Jahre 1786 unter die Aufsicht der Universität gestellt und kam durch ein Vermächtniß der verwitweten D. Carl im Jahre 1822 in den Stand, ein eigenes Haus zu erwerben.

Eine sehr nützliche Anstalt ist ferner die Sonntagschule, welche im Jahre 1816 von der Freimaurerloge Balduin zur Linde gestiftet wurde, und den Zweck hat, Gesellen und Lehrlingen, die in ihren frühern Jahren keine Gelegenheit hatten, im Rechnen, Schreiben, Zeichnen und Styl, Fertigkeit zu erlangen, Unterricht zu gewähren.

Endlich gedenken wir noch der Bürgerschule der römisch-katholischen Gemeinde, welche im Jahre